

Titelthema
Ausbildung

mehr auf Seite 1

Aktuell
Immobilien lernen dazu

mehr auf Seite 3

Reportage
Gefährlicher Glanz

mehr auf Seite 8

Lernen für die Zukunft



Schnuppern im Wirkbau

■ Daniela Ziegler und Patricia Pricha trauen sich an ganz große Maschinen heran. Nicht nur auf dem Reißbrett, sondern auch in der Realität. Denn die beiden jungen Frauen haben sich für „Männer“-Berufe entschieden. Sie wollen Technische Zeichnerin bzw. Werkzeugmechanikerin werden. Ihre Lehre absolvieren sie im Gegensatz zur üblichen dualen Ausbildung drei geteilt. So lernen sie in ihrem Betrieb

und in der Berufsschule. Hinzu kommt noch ein praktischer Teil, den sie in der Bildungs-Werkstatt Chemnitz gGmbH (BWC) gemeinsam mit zumeist männlichen Lehrlingen aus unterschiedlichen Unternehmen der Region absolvieren. „Die Verbundausbildung ist für die Firmen ein großer Vorteil, denn bei uns stehen verschiedenste Anlagen von Dreh- und Bohrmaschinen bis hin zu computergesteuerten Bearbeitungszentren“, erläutert Thomas Beyer, BWC-Geschäftsführer. So verfügt die Bildungs-Werkstatt beispielsweise über eine hochmoderne 5-Achsen-Fräsmaschine. Diese Maschine kann den Fräser unter jedem Winkel am Werkstück positionieren. Dadurch wird eine Fertigung von komplexen 3D-Konturen ermöglicht. Kleine und mittlere Firmen können sich solche Anlagen extra für die Ausbildung kaum leisten. Im „Wirkbau“ macht der Azubi

seine ersten Schnupper-Schritte an den Maschinen unter fachkundiger Anleitung der Lehrausbilder. So kommen die jungen Leute danach schon als kleine „Experten“ in ihren Betrieb zurück.

270 Firmen sind Partner

Derzeit läuft die Runde für das Ausbildungsjahr 2009/2010. „Die Schüler müssen sich bei Betrieben bewerben. Wir beraten die Mädchen und Jungen sowie die Unternehmen.“ Insgesamt werden in dieser wohl bundesweit einzigartigen Verbundausbildung derzeit mehr als 750 junge Leute in 30 Berufen unterrichtet. Partner sind ca. 270 Unternehmen u. a. aus dem Werkzeug- und Maschinenbau, aus der Automobilzulieferindustrie und der IT-Industrie. Ihren Sitz hat diese Zukunftswerkstatt im Gewerbepark „Wirkbau“. Dabei nutzt die BWC ihre 5.600 Quadratmeter nicht nur als Lehrwerkstatt, sondern auch für die Berufsinformation. ■



Ausbildungsmeister Uwe Mädler erläutert Daniela Ziegler und Patricia Pricha eine CNC-Fräsmaschine (v. l. n. r.)

Lars Müller (r.)
ist Azubi bei der Firma WS
Werkzeugservice. Er lernt
den Beruf eines Werkzeug-
schleifers.

Martin Lippmann (u.)
ist Lehrling bei der S & F
Maschinen- und Werkzeug-
bau GmbH. Der künftige
Werkzeugmechaniker
ist im 3. Ausbildungsjahr.



Auf den Zahn gefühlt

■ Auf einigen Produkten, die aus dem „Wirkbau“ stammen, hat fast jeder schon gelegen. Trotz bester Polsterung war das nicht immer angenehm, aber es diente der Gesundheit – wie



Bildungs-Werkstatt Chemnitz gGmbH

Hier können 30 verschiedene Berufe ausgebildet werden. Kontakt für Schüler, Lehrlinge und Unternehmen über:

BWC Annaberger Straße 73 · 09111 Chemnitz
Tel. 0371 5636 249 · Fax: 0371 5636 133
Internet: www.bwc-ggmbh.de
Mail: info@bildungs-werkstatt.de
Geschäftsführer: Thomas Beyer

Fort- und Weiterbildung:
Ivonne Staudinger
Tel. 0371-56 36 1313
Mail: i.staudinger@bildungs-werkstatt.de

beim Zahnarzt. So könnte die Liege, die sich nach hinten neigt, bevor der Bohrer anspringt, aus dem „Wirkbau“ kommen. Denn die hier ansässige Firma Tulmed stellt solche medizinischen Geräte her. „Unsere Erzeugnisse sind nach höchsten Standards gefertigt. Sie bieten Patienten, Ärzten und Betreuern größtmöglichen Komfort“, erklärt Firmeninhaber Matthias Gottlebe.

Ganz anderen Branchen fühlt die Firma S&F Maschinen- und Werkzeugbau GmbH „auf den Zahn“. Sie fertigt u. a. Prüfvorrichtungen für die Automobilzulieferindustrie oder für den Maschinenbau. Außerdem stellt das Unternehmen Montage- und Schweißvorrichtungen sowie Sondermaschinen her. „Je nach Kundenanforderung werden die Produkte in Kleinserien gefertigt“, so der geschäftsführende Gesellschafter Peter Schmiedel, der mit seinem Partner Andreas Fritzsche das Unternehmen führt. „Darin sind wir erfahren, denn wir haben unsere Firma 1994 aus einem Teil des Werkzeug- und Rationalisierungsmittelbaues der ehemaligen Wirkbau Textilmaschinen GmbH

gegründet.“ Seitdem ist der Umsatz auf rund 2,5 Millionen Euro gestiegen. Gewachsen ist auch die Mitarbeiterzahl – von sieben auf 40. Darunter sind fünf Auszubildende. Für das kommende Lehrjahr gibt es erneut eine Lehrstelle, die aber schon vergeben ist.

Zahnbehandlung ohne Schmerz

Mit Bohrern, Löchern und Zähnen in unterschiedlichster Oberflächenhärte hat die WS Werkzeuge-Service GmbH zu tun. Wenn bei den Firmeninhabern Jens Hiekel und Reinhard Beer der Bohrer anspringt, tut das nicht weh. Denn das Unternehmen hat sich auf Herstellung und Instandsetzung von spanabhebenden Werkzeugen spezialisiert. Ein Team von qualifizierten Facharbeitern, ausgerüstet mit CNC-Werkzeugschleifmaschinen und moderner Messtechnik, sorgt für Qualität und Präzision. Deshalb legen die Firmenchefs viel Wert auf das Wissen ihrer Mitarbeiter. Sie haben bereits vier junge Leute als Industriemechaniker ausgebildet, die alle übernommen wurden. ■

Neues Ingenieurstudium

Ab September 2009 startet bei der BWC das Ingenieurstudium „Mechatronik“ mit Facharbeiterausbildung. Partner ist die Hochschule Mittweida.

Das Studium schließt nach viereinhalb Jahren und dem „Bachelor of Engineering“ ab. Die Teilnehmer erhalten Vergütung vom Ausbildungsbetrieb. ■

IMPRESSUM

Herausgeber:
TLG IMMOBILIEN GmbH
Niederlassung Süd
Budapester Straße 3
01069 Dresden
Telefon: 01802 854 854
(zum Ortstarif)

Redaktion: TLG IMMOBILIEN GmbH
Niederlassung Süd; Dr. Edith Grether
(V. i. S. d. P.); edith.grether@tlg.de
Klaus-Dieter Schwensen,
Leiter der Niederlassung Süd der
TLG IMMOBILIEN GmbH
Layout, Herstellung:
zebra Werbeagentur GmbH Chemnitz

Immobilien lernen dazu

■ Neuer Halt und neue Streifen

Der Chemnitzer Gewerbepark „Wirkbau“ der TLG IMMOBILIEN GmbH wird sich in den kommenden Monaten optisch etwas verändern. „Wir werden keine neuen Gebäude bauen. Aber wir tun etwas, um das geschäftliche Leben der hier ansässigen Unternehmen zu erleichtern“, verrät Katrin Kmetzsch. Sie ist für die gewerbliche Vermietung der innerstädtischen Immobilie zuständig. So hält der Lastenaufzug am Gebäude B – das ist das Haus mit der futuristischen Treppe in Richtung Südbahnhof – erstmals außen und fährt auch noch 20 Zentimeter weiter nach unten. Damit können die Mieter jetzt ihre Lkw oder Transporter unmittelbar vom Hof aus be- und entladen. „Bisher mussten sie alles extra ins Erdgeschoss bringen, weil zwischen Hof und Gebäude ein Höhenunterschied bestand“, erläutert die junge Frau. Mit der Installation der neuen „Außen-Haltestelle“ wurde zugleich der komplette Lastenaufzug für rund 300.000 Euro erneuert.

Außerdem erhält der „Wirkbau“ neue Streifen. So wurde der Auftrag für neue Parkplatzmarkierungen bereits ausgelöst. Nach Abschluss der Arbeiten werden dann Parkkarten für vermietete Stellplätze eingeführt, um Frust bei den Mietern durch permanente Falschparker abzubauen. „Wir wollen auch im Wirkbau für die Einhaltung der Parkplatzordnung sorgen.“ Das ist wichtig bei Gesprächen mit künftigen Interessenten, denn sie hat in den nächsten Monaten wieder freie Flächen anzubieten. Diese sind bereits gut saniert, mit hellen, großen Fenstern und be-

Im „Wirkbau“ arbeiten derzeit rund 70 mittelständische Unternehmen mit 1.400 Beschäftigten. In die Sanierung bzw. in den Umbau der Gebäude wurden seit 1996 mehr als 14 Millionen Euro investiert.

schichtetem Fußboden – also bestens geeignet für produzierende Firmen, die im Bereich IT und High-Tech arbeiten. Dabei handelt es sich um Montage bzw. Lagerflächen in Etagen, die per Lastenaufzug und Fahrstuhl erschlossen sind. Es sind jeweils abgeschlossene Einheiten von ca. 1.000 Quadratmeter. Eine Etage steht seit Juni 2009 und eine weitere voraussichtlich ab 1. Oktober 2009 zur Vermietung. Katrin Kmetzsch, Annaberger Straße 73, 09111 Chemnitz, Tel. 0371/9143-156; Fax: 0351/4913-300, katrin.kmetzsch@tlg.de; Vermietungshotline 01802/854854) Im Gebäude C können nach Sanierung und Umbau mit potenziellen Mietinteressenten weitere Flächen angeboten werden und es stehen noch Mehrzweckräume in oberen Etagen zur Vermietung. |



Klaus-Dieter Schwensen
Leiter der Niederlassung
Süd der
TLG IMMOBILIEN GmbH



Lernen für die Zukunft

■ Gerade jetzt wird es deutlicher als in Zeiten boomender Konjunktur: Eine fundierte Ausbildung ist die beste Basis für die Zukunft. Denn die Unternehmen setzen auf qualifizierte Fachleute, um sofort wieder für den Aufschwung gerüstet zu sein. Deshalb sind wir als TLG IMMOBILIEN GmbH stolz, eine bundesweit einzigartige Ausbildungsstätte wie die Bildungs-Werkstatt Chemnitz gGmbH (BWC) als Mieter zu haben. Sie steht Mädchen und Jungen schon während der Schulzeit zur Seite. Sie können zum „Schnuppern“ in den „Wirkbau“ kommen. Die Verbundausbildung hilft aber auch Firmen, die besten bzw. die passenden Lehrlinge zu finden. Denn die BWC unterstützt Unternehmen bei der Azubi-Auswahl durch Bewerber-Tests und Ferienkurse. Zugleich übernimmt sie einen Teil der praktischen Lehre, so dass sich die Betriebe auf ihre Kernkompetenz konzentrieren können und trotzdem gute Fachleute bekommen. Das wird immer wichtiger und zugleich komplizierter, da die Schülerzahlen sinken. So kommen derzeit in Sachsen rein rechnerisch nur noch 1,4 Bewerber auf einen betrieblichen Ausbildungsplatz. Vor kurzem waren das im Schnitt viermal so viele. Wenn sich die Unternehmer das nicht rechtzeitig klar machen, wird ihnen der demografische Wandel in nächster Zeit Kopfzerbrechen bereiten. Die TLG IMMOBILIEN hat bereits gut vorgesorgt. Wir stellen jedes Jahr junge Leute ein, die bei uns eine qualifizierte Ausbildung zum Immobilienkaufmann bis hin zum Bachelor-Studium absolvieren. Herzliche Grüße,
Ihr Klaus-Dieter Schwensen,
Niederlassungsleiter



Plastic Logic hat sein Dresdner Werk im September 2008 eingeweiht. (Bild rechts)

Dirk Heinrich (Bild unten)



■ „Einen Investor wie Plastic Logic für einen Standort begeistern? Dazu gehört eine Menge Feingefühl, viel Wissen und noch mehr Geduld.“ Dirk

Heinrich lächelt, wenn er sich daran erinnert, dass es gelang, die IT-Firma von einer Ansiedlung in der sächsischen Landeshauptstadt zu überzeugen. Das Unternehmen hatte sich zuvor zahlreiche mögliche Standorte angesehen und schließlich Dresden vor Singapur und dem US-Staat New York ausgewählt. „Es gab viele Vor-

Feingefühl und Wissen bringen Erfolg

züge, die wir 'rüberbringen' mussten, auch auf Englisch.“ Den letzten Anstoß gaben neben dem dichten Netzwerk aus Hochtechnologiefirmen in Silicon Saxony auch die hohe Lebensqualität sowie die von Bund und Land bereit gestellten Fördermittel. In Dresden stellt Plastic Logic flexible Kunststoffdisplays her, die in elektronischen Lesegeräten verwendet werden.

„Ein spezielles Erfolgsgeheimnis zur Überzeugung gibt es trotzdem nicht“ meint Heinrich. Ganz gleich, ob großer oder kleiner Investor, es sei jedes Mal ein Abenteuer, wenn man versuche, die Wünsche bzw. die Vorstellungen

des Kunden herauszubekommen. „Dabei hilft eine gute Lehre.“ Der 31-Jährige wurde bei der TLG IMMOBILIEN GmbH zum Immobilienkaufmann ausgebildet. „Damals habe ich verschiedene Bereiche kennengelernt und erfahrenen Kollegen über die Schulter geschaut.“ 2004 ist er richtig im Job gestartet und absolvierte zugleich ein berufsbegleitendes Studium der Betriebswirtschaft. Heute ist er im Vermietungsteam der TLG IMMOBILIEN GmbH, der Niederlassung Süd, für die Vermietung gewerblicher Immobilien sowie für den speziellen Bereich Immo-Leasing zuständig. |

Vier Berufsbilder

Die TLG IMMOBILIEN bietet vier Lehrberufe. In den Niederlassungen: Immobilienkaufmann/-frau sowie ein Studium als Bachelor of Arts (Fachrichtung Immobilienwirtschaft), früher hieß das Diplom Betriebswirt Fachrichtung Immobilienwirtschaft. In der Zentrale in Berlin: Bürokaufmann/-frau sowie Bachelor of Science (Fachrichtung Wirtschaftsinformatik). Ehemals nannte sich der Abschluss Diplom Betriebswirt Fachrichtung Wirtschaftsinformatik.

Für das Personal der NL Süd ist zuständig: Martina Welz

Tel.-Nr. 0351/4913-475
martina.welz@tlg.de

Chancen für junge Leute

Die TLG IMMOBILIEN GmbH ist ein wichtiger Ausbilder in Ostdeutschland. Von 1996 bis 2009 lernten und lernen hier mehr als 470 junge Leute. Die meisten von ihnen – ca. 330 – wurden in den drei Niederlassungen Süd, Berlin-Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern ausgebildet. Die anderen starteten ihren Einstieg ins Berufsleben in der Zentrale in Berlin. Sofern sie es möchten, werden sie nach erfolgreichem Abschluss übernommen. Die Ausbildung für die Niederlassung Süd findet in Dresden statt, da hier alle Bereiche, auch die Overhead-Abteilungen, ansässig sind. „Die Ausbildung

der jungen Leute ist bei uns 'Chefsache'“, erklärte Klaus-Dieter Schwensen. Aber der sich wandelnde Immobilienmarkt führe auch dazu, dass nicht alle Inhalte aus dem Lehrbuch, sondern auch in der Praxis bei Partnern erlernt werden müssen. Das gilt beispielsweise für das Maklerrecht. Die TLG IMMOBILIEN betreibt keine Maklergeschäfte, da sie für den eigenen Bestand entwickelt und vermietet bzw. verkauft. Das Netzwerk umfasst bundesweit führende Immobilienfirmen. In diesem Lehrjahr bildet die Niederlassung Süd drei Azubis aus, davon zwei zum Immobilienkaufmann/-kauffrau. |

Handel soll Innenstadt beleben

■ **Zehn Jahre nach dem Aufstellungsbeschluss für eine „Stadtgalerie“ wird sich für die Werdauer in diesem Jahr der Traum von einem innerstädtischen Einkaufszentrum erfüllen.**

Das künftige Fachmarktzentrum (FMZ) Schwalbe befindet sich auf historischem Industriegrund. Sein Name erinnert an die Maschinenfabrik C. E. Schwalbe, die vor allem Maschinen für die Streichgarnspinnerei herstellte. Der aus Geyer im Erzgebirge stammende Carl Eli Schwalbe gründete 1849 seine erste Werkstatt in Werdau. Aus der Reparatur von Textilmaschinen wuchs rasch eine eigene Produktion, 1864 kam eine Eisengießerei hinzu. Im Jahre 1877 wurde das Unternehmen durch den Zukauf benachbarter Grundstücke erweitert und erlangte einen weit über die Grenzen Sachsens hinausgehenden Ruf.

Die nach der Wende verfallene Anlage war lange Zeit ein Schandfleck im

Stadtbild. Auf dem gesamten 12.400 Quadratmeter großen Areal blieben nunmehr ein markanter Rundbau mit Klinkerfassade an der Uhlandstraße und der ehemalige Pförtnerbereich stehen. Sie werden in das FMZ integriert. Die TLG IMMOBILIEN GmbH investiert dafür mehr als sieben Millionen Euro.

Neben Schwalbe sorgten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts weitere Maschinenfabriken, aber auch Textilfirmen für den Aufschwung der Stadt an der Pleiße. Im 20. Jahrhundert kamen Feinmesstechnik und der Fahrzeugbau hinzu: Omnibusse, Straßenbahnen und vor allem Lkw. Das jährliche Ifa-Oldtimertreffen Anfang Mai – in diesem Jahr mit Rekordbeteiligung – erinnert daran. Wirtschaftliche Prosperität und Bürgerstolz fanden ihren Ausdruck im reich geschmückten Rathaus, das 2011 seinen 100. Geburtstag feiert und als eines der schönsten in Sachsen gilt. ■



Sabine Schürer
Leiterin eines REWE-Marktes in Chemnitz

Vorfreude auf Werdau

■ Sabine Schürer leitet gegenwärtig einen REWE-Markt in Chemnitz. Doch sie freut sich schon jetzt auf ihre neue Aufgabe in Werdau. Wenn das neue Fachmarktzentrum (FMZ) in der Pleißestadt planmäßig im November 2009 öffnet, übernimmt die 46-Jährige hier den REWE-Supermarkt. „Das ist eine Herausforderung, die mir Spaß macht. Das weiß ich schon jetzt.“ Außerdem hat sie es dann nicht mehr so weit zur Arbeit, wie sie lächelnd verrät. Sie wohnt in Stangengrün, einer Gemeinde im Raum Zwickau, die näher bei Werdau liegt. Aber die reduzierten Kilometer gaben nicht den Ausschlag. „Die Veränderung tut mir gut, ich übernehme die neue Aufgabe gern.“

Die gelernte Fachverkäuferin trägt seit 1999 für den Chemnitzer Markt die Verantwortung – nicht nur für dessen gute Qualität, sondern auch für die Ausbildung. Derzeit lernen drei Azubis im REWE-Markt. „Wer im Handel tätig sein möchte, der braucht Liebe zum Beruf, er muss aufgeschlossen und freundlich auf Kunden zugehen. Was sonst noch dazu gehört, das lernen die jungen Leute bei ihrer theoretischen Ausbildung sowie bei der Praxis direkt im Markt.“ Derzeit hat die REWE Group, Köln, mehr als 6.900 Auszubildende. Dazu zählen Verkäufer/in und Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel sowie im Groß- und Außenhandel. Darüber hinaus werden auch noch Fachinformatiker/-in sowie Reiseverkehrs- und Bürokaufmann/Bürokauffrau ausgebildet. Die REWE Group ist einer der bedeutendsten Handels- und Touristikkonzerne in Europa. ■



Marktleiterin Sabine Schürer sorgt mit den beiden Azubis Tiffany Morgenstern und Jaqueline Moerke (v. l. n. r.) dafür, dass das Gemüse- und Obstangebot im Chemnitzer REWE-Markt der „Hingucker“ im Eingangsbereich ist.

Mix im neuen Fachmarktzentrum

Mit dem Bau des aus mehreren Gebäuden bestehenden Fachmarktzentrums (FMZ) revitalisiert die TLG IMMOBILIEN GmbH einmal mehr eine innerstädtische Industriebrache. Auf rund 12.400 Quadratmeter Verkaufsfläche entstehen ein Supermarkt (REWE Group), ein Drogeriefachmarkt

(Rossmann) sowie Textil- und Bekleidungsmärkte (u. a. Ernsting's Family). Kleinere Einheiten, u. a. für Gastronomie, Dienstleistung, Büro und Arztpraxen ergänzen das Angebot. Dabei wird der künftige REWE-Markt mit seinen ca. 1.900 Quadratmetern der flächenmäßig größte Mieter. ■

In Dresden entsteht Seniorenresidenz

Die TLG IMMOBILIEN hat im Mai in Dresden eine Seniorenresidenz mit 134 Pflegeplätzen sowie 30 Apartments für betreutes Wohnen übergeben. Durch das „Domizil am Zoo“ verschwindet die Brachfläche des ehemaligen Rechenzentrums. Damit wertet die TLG IMMOBILIEN das Zentrum der



Landeshauptstadt auf. Mieter und Betreiber wird hesena Care aus Berlin. |



TLG IMMOBILIEN trotz Krise

■ Die TLG IMMOBILIEN zeigt sich aufgrund des von ihr verfolgten strategischen Geschäftsmodells vergleichsweise krisenresistent. Mit 47 Millionen Euro nach Steuern präsentierten der Vorsitzende der Geschäftsführung Dr. Volkmar von Obstfelder und Geschäftsführer Dr. Eugen von Lackum für das Geschäftsjahr 2008 – und damit das siebte Jahr in Folge – einen Gewinn in zweistelliger Millionenhöhe. „Vor dem Hintergrund der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise und weltweiter Markteintrübungen ist das ein bemerkenswerter Erfolg“, sagte von Obstfelder. „Dies ist ein klares Signal dafür, dass unsere strategische Ausrichtung als aktiver, investierender Portfoliomanager mit ausgewogenem und nach Risikogesichtspunkten diversifiziertem und wachsendem Immobilienportfolio in

erfolgreichen Bahnen verläuft.“ Heute präsentiert sich die TLG IMMOBILIEN mehr denn je als Nr. 1 für Immobilien in Ostdeutschland in den Marktsegmenten Büro, Einzelhandel, Gewerbe und Wohnen.

Erfolgsträger Objektbewirtschaftung

Maßgeblich für den Erfolg war die Objektbewirtschaftung. Dabei zahlten sich die Ankäufe vermieteter Objekte sowie die intensive Entwicklung eigener Projekte aus. Ein Drittel der Mieterlöse stammte aus der Wohnungsvermietung. Zweitstärkstes Vermietungssegment waren Einzelhandelsimmobilien. Danach folgten Büro- und Gewerbeimmobilien. Mit Investitionen von 229 Millionen Euro nutzte die TLG IMMOBILIEN aktiv die

Marktchancen. Der Fokus lag mit 92 Millionen Euro im Einzelhandel, gefolgt von Wohnen sowie dem Bürosegment. Der mitteldeutsche Kernraum sowie die Metropolregion Berlin stellen mit 35 bzw. 34 Prozent die Schwerpunkte dar. Zu den wichtigsten Einzelinvestitionen gehörten u.a. der Ankauf des CCW City-Centers in Rostock sowie die Fertigstellung des „Wilsdruffer Kubus“ als neuem Sitz von SAP am Dresdner Postplatz.

Für 2008 hatte die Gesellschafterin der TLG IMMOBILIEN, die Bundesrepublik Deutschland, den Verkauf des Unternehmens angestrebt. Die extrem widrigen Rahmenbedingungen auf den internationalen Finanzmärkten erlaubten jedoch keinen erfolgreichen Abschluss des Verfahrens. In einem besseren Marktumfeld wird die Privatisierung mittelfristig wieder aufgenommen. |

Motel in Leipzig

Seit Ende April lockt das von der TLG IMMOBILIEN errichtete Motel One Leipzig nahe der Nikolaikirche mit günstigen Übernachtungspreisen. Die 194 Zimmer des Nichtraucherhotels bieten viel Design für wenig Geld. Mit dem Haus in Leipzig feiert die Low Budget Design Hotelkette aus München eine doppelte Premiere. Es ist das erste Motel One in Sachsen, in dem das attraktivere Zimmerkonzept präsentiert wird. Hier gehören auch Arbeitsplätze mit W-LAN-Zugang sowie Fernseher mit iPod-Anschluss zur Einrichtung. |

Penny-Markt Halle

In Halle wurde im April 2009 ein neuer Einkaufsmarkt an den Betreiber Penny übergeben. 1,5 Millionen Euro wurden von der TLG IMMOBILIEN investiert. „Mitentscheidend für die Investition war die Lage des Standortes direkt an der Magistrale, der Hauptverbindungsstraße zwischen Halle-Neustadt und dem Stadtzentrum sowie die dichte Wohnbebauung“, erläuterte Klaus-Dieter Schwensen, Leiter der Niederlassung Süd. Sie verwaltet im Einzelhandel 170 Einkaufsmärkte, die an namhafte Handelsketten vermietet sind. |

Neubau in Bautzen

Die TLG IMMOBILIEN errichtet in Bautzen ein neues Pflegeheim. Knapp zehn Millionen Euro werden hier investiert. Das Pflegeheim soll im Juni 2010 fertig sein. Es verfügt über 130 Pflegeplätze. Die Wohnbereiche liegen in den drei Obergeschossen. Die erste Etage ist für Demenzkranke vorgesehen. Diese Spezialisierung ist bisher in Bautzen nicht vorhanden. Das Heim wird von der bundesweit tätigen Vitanas GmbH & Co. KGaA betrieben. Wesentlich für die Investitionsentscheidung war der Standort im Bautzener Zentrum. |

Genuss für alle Sinne in vier Gängen

■ Auf dem Programm des Moritzburg Festivals ist in diesem Jahr erstmals ein neuer Sponsor zu finden. So fällt das blau-grüne Logo der TLG IMMOBILIEN beim Gala-Konzert auf, das am 14. August 2009 im Schloss Moritzburg stattfindet. Auf dem Programm stehen u. a. Rossinis Sonate für Streicher Nr. 2 A-Dur für 2 Violinen, Violoncello und Kontrabass und das Streichquintett B-Dur op. 87 von Mendelssohn Bartholdy. Damit reiht sich die TLG IMMOBILIEN in die Reihe solcher Unternehmen wie die Gläserne Manufaktur von Volkswagen, die schon seit Jahren zu den Förderern des Musikereignisses gehört.

Doch an dem August-Abend dreht sich nicht alles um Musik. Den klangvollen Melodien folgt ein Gala-Dinner, ganz dem Motto des Abends entsprechend mit „Genuss für alle Sinne in 4 Gängen“. Cornelia Poletto, die charmanteste Sterneköchin Deutschlands, und Stefan Hermann, Deutschlands jüngster Sternekoch, bringen ihre kulinarischen Kunstwerke in Korrespondenz mit der Musik des Abends auf

den Tisch. Dabei gibt es noch eine Premiere. Denn gespeist wird dieses Jahr erstmals in der erst vor kurzem wieder eröffneten königlichen Küche des Schlosses Moritzburg. Der ursprüngliche Charakter sowie historische Einbauten der Schlossküche wurden bei der Restaurierung erhalten, so dass der eingebaute Backofen heute wieder genutzt werden kann.

„Die Gala-Konzerte mit anschließendem Dinner sind eine schöne Tradition, die gut zu Dresden und zu August dem Starken passen. Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr mit der TLG IMMOBILIEN GmbH einen neuen Sponsor gefunden haben“, erklärte Jan Vogler, künstlerischer Leiter des Festivals. „Wir hoffen, dass dieses erste gemeinsame Konzert der Beginn einer längeren Zusammenarbeit ist. Wir brauchen solche zuverlässigen Förderer, um die erlebnisvollen Musikereignisse auch in Zeiten gestalten zu können, die wirtschaftlich nicht so einfach sind.“ In diesem Jahr ist die Tonkunst des Barockzeitalters ein Programmschwerpunkt. ■



Moritzburg Festival/Foto: Sasha Gusov

Der Mann dahinter – Jan Vogler

Die Karriere des gebürtigen Berliners begann 1984. Mit 20 Jahren wurde er als 1. Konzertmeister Violoncello von der Sächsischen Staatskapelle engagiert und spielte seitdem auch als Solist mit bedeutenden Orchestern der Welt. Seit 1993 ist er künstlerischer Leiter des Moritzburg Festivals, das er mit seinem Bruder Kai (Violine) und Peter Bruns (Violoncello) ins Leben rief. Jenseits des hektischen Konzertbetriebes suchten sie Chancen für Nachwuchskünstler, auch mit Starsolisten zusammenzuarbeiten.

In diesem Jahr hat Vogler das Moritzburg Festival der Musik des Barock aus der Amtszeit August des Starken gewidmet, die bisher kaum präsentiert wurde. „Seit einigen Jahren wächst eine neue Interpretengeneration heran, die mit der Aufführungspraxis dieser Musik ebenso vertraut ist wie mit romantischen Werken, Weltmusik und der Musiksprache unserer Zeit. „So freue ich mich, Ihnen in Moritzburg zwei Gipfelwerke von Johann Sebastian Bach, aber auch einen Höhepunkt des Schaffens Joseph Haydns präsentieren zu können. Haydns 'Die sieben letzten Worte Jesu Christi' habe ich bereits als Kind mit Staunen gehört. Seit der Gründung des Festivals habe ich sie wie einen Schatz gehütet und denke, dass sie nun im Dialog mit Bachs 'Kunst der Fuge' und den 'Goldberg-Variationen' sowie Schuberts einmaligem Oktett in diesem Jahr in unserem Programm den richtigen Platz gefunden haben.“ ■



Das Moritzburg Festival erklingt vom 8. bis 23. August 2009. Junge Nachwuchsmusiker gestalten verschiedene Orchester- und Kammermusikkonzerte mit Starsolisten. Übrigens – Karten sind noch zu haben. Kontakt: Moritzburg Festival, Maxstr. 8, 01067 Dresden, Tel.: 0351/810 54 95

Moritzburg Festival/Foto: Jan Gutzeit

Giftige Schönheit unter Glas

Seltene Berufe vorgestellt

■ Eigentlich nennt sich sein Beruf „Flachglasgestalter“. Doch Steffen Noack ist eher ein Spiegelmacher. Wie Handwerker aus früheren Zeiten kann er giftiges Quecksilber bändigen, damit es mit weichem Licht die glitzernden Schönheiten im Historischen Grünen Gewölbe umschmeichelt. Genau wie es sich August der Starke vor knapp 300 Jahren wünschte, als er fürstliche Gäste aus aller Welt in seine Schatzkammer nach Dresden einlud, um ihnen den Glanz Sachsens vor Augen zu führen. Doch in den vergangenen Jahrhunderten vergaß man die Spiegelmacherkunst. Als es an die Rekonstruktion des 1945 zerstörten Dresdner Residenzschlusses ging, gab es in Europa niemanden mehr, der solche Spiegel fertigen konnte. „Als die Leute vom Sächsischen Landesamt für Denkmalpflege anfragten, habe ich erst abgesagt“, erinnert sich der Unternehmer aus Weißwasser. „Als ich hörte, um welchen Schatz es geht, wollte ich dabei sein.“ Im Endeffekt brachte sich der 46-jährige mit vielen gescheiterten Experimenten das Spiegelmachen wieder selbst bei. Bis zum 19. Jahrhundert wurden Spiegel nicht wie heute aus Silbernitrat, sondern aus Quecksilber plus Zinn hergestellt. „Da sie Licht nur zu 60 Prozent reflektieren, erschienen nicht nur die Diamanten, sondern auch die Frauen in blasser, makelloser Schönheit.“ In seiner Firma SPIEGEL ART

installierte er ein spezielles Labor, kaufte Schutzanzüge und arbeitete nach historischen Anweisungen. „Trotzdem ging es nicht. Es war, als ob ich Radfahren lernen sollte und hätte nie ein

„Ich gebe die Erfahrungen an meinen 25-jährigen Sohn Christian weiter, damit sie nicht wieder verloren gehen.“ Aber die Herstellung solcher historischer Spiegel ist nur ein kleiner Teil



Aufwändig werden die Spiegel bei der Firma in Weißwasser hergestellt.
Foto: Momentphoto.de/Ronald Bonss

Rad gesehen. Ich musste das Material selbst erkunden.“ So ist der Handwerker stolz darauf, dass er dem Quecksilber das Geheimnis entlockte. Für das Grüne Gewölbe produzierte er mehr als 600 Quadratmeter Spiegel. Damit avancierte der Oberlausitzer zu einem Spezialisten mit weltweit einmaligem Fachwissen.

von SPIEGEL ART. Das Unternehmen fertigt Spiegel und Glas nach Maß für Innenräume, Wände und Türen. „Wir haben uns auf Einzelstücke und Kleinserien spezialisiert“, erklärt der Firmenchef. Er findet, dass sein Beruf lieber „Glasbearbeiter“ heißen sollte. Das passe besser zu dem anspruchsvollen Handwerk. |



Pretiosensaal im Historischen Grünen Gewölbe Foto: David Brandt/ Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Historisches Grünes Gewölbe

Zum 800-jährigen Stadtjubiläum Dresdens 2006 öffnete das Historische Grüne Gewölbe seine Pforten. Hier verwirklichte August der Starke von 1723 bis 1730 seine Vision vom barocken Gesamtkunstwerk als Ausdruck von Reichtum und absolutistischer Macht. Umfangreiche Restaurierungen lassen es heute neu erstrahlen. In Einklang mit der Architektur präsentieren sich etwa 3.000 Kunstwerke, die vor

reich verzierten Schauwänden oder auf Prunktischen frei aufgestellt sind. Das Grüne Gewölbe hat von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Dienstags ist geschlossen. Der Einlass erfolgt mit Zeittickets. Die Zeit wird bei Buchung bzw. an der Kasse festgelegt. Tickets sind erhältlich unter Tel. 0351/49 14 2000, per Email: besucherservice@skd.museum oder im Besucherzentrum „Art & Info“ im Residenzschloss. |